104 neue Meisterinnen und Meister für die Zukunft der Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich

Vier neue Meister des Jahres wurden gekürt.

In Oberösterreich schlossen in der Bildungssaison 2021/22 insgesamt 104 Meisterinnen und Meister ihre landwirtschaftliche Berufsausbildung mit der Meisterprüfung ab. Im feierlichen Ambiente des Agrarbildungszentrums Lambach wurden von Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, Vizepräsident der LK OÖ Karl Grabmayr, Präsident der LAK OÖ Gerhard Leutgeb sowie von der Obfrau der ARGE Meister Mag. Daniela Burgstaller die Meisterbriefe überreicht.

Viele zukünftige landwirtschaftliche Betriebsleiter nehmen die Möglichkeit wahr, in der Meisterausbildung die Kennzahlen und Daten ihres Betriebes genau zu analysieren und in der Meisterarbeit ein Betriebsentwicklungskonzept zu erarbeiten. In der abgelaufenen Bildungssaison haben sechs Meisterinnen und 60 Meister den mehrjährigen Meisterkurs Landwirtschaft abgeschlossen. In der Forstwirtschaft können wir 11 neue Meister, im Fachgebiet Gartenbau eine Meisterin und vier Meister und in der Geflügelwirtschaft fünf Meisterinnen und 17 Meister begrüßen“, erläutert Karl Grabmayr, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer OÖ.

„Die Statistik zeigt, dass die Teilnehmenden an den Meisterkursen die Ausbildung intensiv nutzen und als Chance für die Betriebsentwicklung wahrnehmen. Exakt 34,6 Prozent der Teilnehmenden haben die Meisterprüfung jeweils mit ausgezeichnetem Erfolg, 48,1 Prozent einen guten Erfolg und 17,3 Prozent mit Erfolg abgeschlossen. Das bedeutet, dass sich die Auszubildenden intensiv mit den Inhalten der Ausbildung auseinandersetzen, und das auch in coronabedingt durchaus schwierigen Zeiten für Aus- und Weiterbildungen, in denen die Teilnehmenden mit Online-Unterrichtsformaten und Homeschooling viel Flexibilität unter Beweis stellen mussten“, ergänzt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Meisterkurs Geflügelwirtschaft – österreichweit

Eine starke Branche innerhalb der Landwirtschaft ist die Geflügelwirtschaft. Der Meisterkurs Geflügelwirtschaft wird mit den Bundesländern Niederösterreich, Kärnten, Steiermark und Oberösterreich österreichweit organisiert.
Die Ausbildung umfasst 360 Stunden. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Haltungverschiedener Geflügelarten, Hygiene und Tiergesundheit, Futter und Fütterung, Markt und Marketing und vor allem die unternehmerische Zielsetzung. Als „Meisterstück“ hat jede/r Meisterkandidat/in eine Meisterarbeit über die Zielentwicklung am eigenen Betrieb zu erarbeiten und zu präsentieren.
Die Ausbildungsstandorte (LFS Schlierbach, LFS Hatzendorf, LFS Gießhübel und LFS St. Andrä) werden dazu bewusst während der Ausbildungszeit gewechselt, damit die Ausbildung mit praxisorientierten Exkursionszielen abgerundet werden kann. Neben den theoretischen und fachlichen Inhalten spielt der Austausch untereinander und das ausgeprägte Netzwerk innerhalb dieser Branche eine ganz wichtige Rolle.

Meister des Jahres 2022

Die Obfrau der ARGE Meister OÖ, Mag. Daniela Burgstaller präsentierte die Meister des Jahres 2022. „Jede Meisterprüfung ist eine besondere Leistung. Die Anforderungen an das Engagement und das Zeitmanagement der Meister sind hoch, die zu erbringenden Arbeiten erfordern einiges an Aufwand.“ Aus der Gruppe der heurigen

Meisterinnen und Meister wurden vier Personen benannt, die sich auf unterschiedliche Weise besonders hervorgetan haben.

Alexander Tiefnig: Arbeitseinsatz optimieren

Alexander Tiefnig wuchs am elterlichen Hof in Gilgenberg am Weilhart auf. 1999 wurde am Hof mit der Geflügelvermarktung neben der Milchproduktionbegonnen. Im Laufe der Jahre wurde die Geflügeldirektvermarktung um Hendl, Enten und Gänse erweitert. Alexander absolvierte nach der Ausbildung zum landwirtschaftlichen Facharbeiter eine Lehre zumFleischerhandwerk. Diesen Beruf schloss er 2012 mit dem Meisterbrief ab. Seit daher Jahr ist Alexander am elterlichen Betrieb angestellt und für die Herstellung der Wurstwaren verantwortlich. Gemeinsam mit seiner Frau Christina betreibt Alexander seit 2021 zwei Lebensmittelautomaten mit regionalen Produkten als Lebensmittelhandel. Alexander und Christina haben zwei Söhne, Thomas ist 4,5 Jahre und Theo ist 1,5 Jahre. Sofern neben der vielfältigen Arbeit am elterlichen Hof und den Kindern noch Zeit bleibt, verbringt Alexander diese beim gemeinsamen Musizieren in der Musikkapelle oder am Tennisplatz. In der Meisterarbeit war neben der Betrachtung des Betriebes in all seinen Facetten auch die Erfassung der eingesetzten Arbeitszeit für Alexander von hohem Interesse. In weiterer Folge sollen mithilfe verschiedenster Möglichkeiten die eingesetzte Arbeitszeit gesenkt sowie der Arbeitsablauf erleichtert werden.

David Sieberer: Spezialist für das Baumschul-Marketing

Die Natur war für David Sieberer schon von klein auf wichtig. Er wuchs als ältester von drei Geschwistern in Grünau im Almtal auf, wo seine Eltern eine Landwirtschaft betreiben. Ein besonderes Interesse an Pflanzen hatte er schon als kleiner Bub. Somit stand für ihn bald fest, dass er mit Pflanzen arbeiten will. Doch bis zum Gartenbaumeister hat David Sieberer einige Umwege genommen. Nach der Schulausbildung absolvierte er eine Lehre zum Heizungstechniker, anschließend eine Lehre zum Floristen. Während der Floristen-Lehre merkte er schnell, dass ihm das Aufziehen und Verkaufen von Pflanzen mehr Spaß machte als diese zu Sträußen etc. zu verarbeiten. So kam es, dass David seine Gärtnerausbildung in Saalfelden (Salzburg) machte. Dort konnte er Erfahrungen in der Produktion und im Baumschulverkauf sammeln. Nach Abschluss der Gärtnerlehre entschied er sich wieder, in die Heimat OÖ zu ziehen und David arbeitet seit 2015 bei Blumen Nussbaumer in Pinsdorf, wo er seit fünf Jahren den Baumschulverkauf organisiert.Der Entschluss den Meister zu machen kam mit dem Angebot, den Baumschulverkauf bei Nussbaumer zu übernehmen. Seither wurde eine neue Verkaufsfläche gestaltet, die als Grundlage für seine Meisterarbeit diente. Darin beschäftigte er sich damit, wie Kunden kaufen und wo welche Produkte am besten in einer Verkaufsfläche präsentiert werden. Darüber hinaus wurde das Kaufverhalten der Geschlechter und der verschiedenen Altersgruppen analysiert und in seiner Arbeit thematisiert. Sei erworbenes Wissen setzt er in der neuen Baumschulverkaufsanlage der Nussbaumers um.Zu Davids Hobbys zählen – abgesehen von Pflanzen aller Art – vor allem die Aquaristik und das Musizieren. Seit 22 Jahren spielt er Akkordeon und 17 Jahre davon im Orchester der AKKO-Bigband Almtal in Scharnstein.

Martin Baumgartinger: Waldbewirtschaftungsplan als absolutes Muss

Für Martin Baumgartinger war es schon früh klar, dass er den elterlichen Betrieb übernehmen wird, so wurde er schon sehr früh überall miteingebunden. Zum Beispiel bei mehr oder weniger leichten Arbeitsvorgängen, aber auch bei Entscheidungen über Investitionen oder geplante Vorhaben. Nach der Hauptschule besuchte Martin drei Jahre die landwirtschaftliche Fachschule Altmünster und schloss diese mit dem landwirtschaftlichen Facharbeiter ab. Ein Jahr später machte er noch die Anschlusslehre Forstwirtschaft. Die Berufsschule besuchte er in Kirchschlag, die Facharbeiterprüfung machte Martin dann in der FAST Ort. 2017, also mit jungen 22 Jahren, investierte Martin in eine

Rundholzfräse und machte sich selbstständig. Anfangs verarbeitete er nur das Schleifholz des elterlichen Betriebes. Durch die große Nachfrage für das gefräste Rundholz, die Pflöcke und die Schaukelgestelle, die er herstellt, ist es notwendig geworden, dass er Schleifholz von einigen Nachbarn zukauft. Im Zeitraum von 2017 bis 2020 hat er den Meister der Landwirtschaft gemacht, dieser hat ihm sehr viel Fachwissen eingebracht, aber auch gezeigt, dass man im Betrieb und auch persönlich mit mehr Wissen und besserer Planung erfolgreicher ist. Dadurch war für ihn nach der abgeschlossenen landwirtschaftlichen Meisterausbildung klar, dass er den Forstwirtschaftlichen Meister machen wird. Ein ganz wichtiger Grund dafür war auch der im Zuge des Meisterkurses zu erstellende Waldbewirtschaftungsplan, der seiner Meinung nach für einen Betrieb in seiner Größe ein „absolutes Muss“ ist. Sein Ziel ist es, den Betrieb, der auf mehreren starken Standbeinen aufgestellt ist, weiter im Vollerwerb zu führen, Arbeitsabläufe zu optimieren, die Produktion wo möglich weiter zu steigern, aber trotzdem die Nachhaltigkeit weiter in den Vordergrund zu rücken. In seiner Freizeit versucht Martin so viel Zeit wie möglich mit seiner Familie zu verbringen. Seinen 3-Jährigen Sohn konnte er schon jetzt für die Land- und Forstwirtschaft begeistern, er ist überal,l wo es möglich ist, mit dabei. Martin engagiert sich zudem in der Gemeindepolitik –er war von 2015 bis 2021 Gemeinderatsmitglied, seit 2021 ist er Ersatzgemeinderat und Mitglied im Ausschuss für Klima, Umwelt, Land- und Forstwirtschaft.

Magdalena Neubauer: Meisterausbildung, um die Betrieb-Vielfalt zu erhalten

Schon als Kleinkind war für Magdalena Neubauer klar, dass siespäter in der Landwirtschaft arbeiten möchte. Die Leidenschaft zur Natur und den Tieren wurde ihr schon von ihren Eltern in die Wiege gelegt. Magdalena war immer schon überall dabei, sei es beim Traktor fahren, im Schweinestall, am Feld oder imGemüsegarten, etc. Nach der Hauptschule absolvierte sie das ABZ Lambach, Fachrichtung Landwirtschaft. Als einziges Mädchen in der Klasse hat sie schnell gelernt, sich durchzusetzen und sichpersönlich nicht unterkriegen zu lassen. Schlussendlich wurde Magdalena sogar als Schulsprecherin gewählt. Sie blickt auch jetzt noch gerne an diese Schulzeit zurück. Ihr war aber klar, dass ihr Ausbildungsweg noch nicht zu Ende ist.2015 begann sie den Aufbaulehrgang in Elmberg, wo sie nach drei Jahren im Jahr 2018 mit der Matura abschloss. Nach Absolvierung der Matura entschied sich Magdalena, fix am elterlichen Betrieb zu bleiben, um dort einen fixen Arbeitsplatz zu haben. Ab diesem Zeitpunkt wurde ihr durch ihre Eltern, die beide Vollzeit am Betrieb sind, Verantwortung übertragen. Und sie konnte auch einige Bereiche neugestalten bzw. Betriebsabläufe umstellen.Magdalenas zukünftiger Betrieb ist sehr vielfältig aufgestellt: Neben einem geschlossenen Schweinezucht- und Mastbetrieb wird ein Ackerbaubetrieb betrieben, der sowohl Futter für die Schweine, aber darüber hinaus auch noch als Marktfruchtbetrieb fungiert. Neben einer Waldausstattung von rd. 5 Hektar wurde seit 2019 eine Direktvermarktung aufgebaut, welche den Verkauf von Kürbisprodukten, Marillenprodukten, Schnäpsen und Likören umfasst. Seit 2019 ist Magdalena am elterlichen Betrieb Mitbewirtschafterin - dies in Form einer eigenen Gesellschaft. Somit ist ihre Verantwortung am Betrieb deutlich gestiegen. Und vielleicht deswegen macht ihr ihre Arbeit sehr viel Spaß – zumindest spürt man das, wenn man mit ihr redet.Sie ist im Stall bei den Schweinen, auf den Feldern sowie bei der Direktvermarktung tätig. Auch die Büroarbeit ist zu ihrem Teil geworden und so kümmert sie sich um Rechnungsausstellungen, den Sauenplaner, Mails und vieles mehr.Magdalena ist permanent bestrebt, sich weiter zu bilden, damit sie nach ihren Aussagen nicht„betriebsblind“ wird. Daher hat sie sich entschieden, den Meisterkurs Landwirtschaft zu machen. Und sie ist auch froh, dass sie diesen Schritt gemacht hat. Die Meisterausbildung dient für sie als eine Vertiefung des Fachwissens und als Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand zu blicken und das Netzwerk zu erweitern. Neben der Arbeit am elterlichen Betrieb ist Magdalena noch über den Maschinenring als Betriebshelferin tätig und hat zudem 2019 den Zertifikatslehrgang für Schule am Bauernhof gemacht. Seither betreibt sie Schule am Bauernhof am Betrieb. Denn Magdalena Neubauer ist es wichtig, den Kindern ein

realistisches Bild der Landwirtschaft zu vermitteln.Darüber hinaus unterstützt Magdalena seit 2021 bei der Mehrfach- und HerbstantragEntgegennahme auf der BBK Wels. Es ist dies laut ihren Angaben eine sehr abwechslungsreiche Arbeit, wo man viel für den eigenen Betrieb lernt. Auf die Frage „Warum machst Du solche Nebenarbeiten noch zusätzlich zur Arbeit am Betrieb?“ antwortet Sie: „Ich möchte nicht stehen bleiben und nur am eigenen Betrieb arbeiten, da meine Eltern noch jungsind und hoffentlich noch lange am Betrieb mitarbeiten können. Magdalenas Hobbies sind Wandern, die Landjugend, Ski fahren im Winter und Zeit mit denLiebsten verbringen. Sie ist engagiert bei der Landjugend als Leiterin, im Vorstand des Absolventenverbandes des ABZ Lambach und Mitglied der Theatergruppe Thalheim

Werde auch DU zur/zum Meister/-in

Im Herbst 2022 starten die nächste Meisterausbildungen - verteilt in ganz OÖ. Informationsabende geben ein Überblick über Inhalte, Zeitplan, Kosten und Termin.